

13/04

7. September 2004

---

**Gerhard Hess:**

## **Freie Fahrt auf der neuen A 6 – warum erst jetzt?**

---

(bbiv) München. „Dass heute ein gut fünf Kilometer langes Teilstück der A 6 zwischen Pleystein und Vohenstrauß dem Verkehr übergeben werden konnte, ist ein Erfolg. Aber dies zeigt zugleich Deutschlands Schwäche: Warum erst jetzt, warum immer noch Stückwerk?“ beklagt Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes.

„Ich verstehe nicht, wieso dies in Deutschland so lange dauert?“ so Hess. „Unsere Nachbarn aus der Tschechischen Republik haben uns gezeigt, wie man es macht. Tschechien ist fertig – und wir müssen hoffen und bangen.“

Denn trotz des begonnenen Baus weiterer Teilstrecken der A 6 ist immer noch nicht klar, wann der letzte Abschnitt von der A 93 bis zur Anschlussstelle Amberg-Ost fertig sein wird. Dafür hat der Bund immer noch keine Gelder verbindlich zugesagt.

„Erst kürzlich wurden die im Haushalt des Bundesbauministeriums für Investitionen in Bundesfernstraßen bis 2008 ursprünglich vorgesehenen Mittel um 2,5 Mrd. Euro gekürzt.“ beklagt Hess. „Am Erforderlichen geht dies weit vorbei. Wie soll so unser Fernstraßennetz erhalten und sinnvoll ausgebaut werden können?“

„Unsere Autobahnen müssen langfristig von diesen Unwägbarkeiten staatlicher Finanzierung befreit werden“ so Hess. „Es kann nicht sein, dass der Autofahrer immer mehr Steuern und Abgaben zahlt und andererseits die Straßen verrotten und Neubaustrecken hinausgezögert werden.“ Hess fordert: „Mittelfristig müssen wir vermehrt Neubaustrecken als PPP-Modelle realisieren und langfristig auch in Deutschland an die Gründung einer Autobahn AG denken.“ Diese wäre dann für Betrieb, Erhalt und Neubau des gesamten deutschen Fernstraßennetzes verantwortlich. Als weiteren gewichtigen Vorteil wertet Hess, dass dann Quersubventionierungen des Staatshaushalts aus Straßenbaumitteln nicht mehr möglich wären. Hess stellt fest: „Andere Länder haben dies schon lange, ich verweise auf die Asfinag in Österreich.“